

**Appel à projet pluridisciplinaire autour de la lecture suivie  
d'extraits des romans :**  
de **Stefanie Höfler** *Der große schwarze Vogel* (Beltz & Gelberg) et  
**Bettina Wilpert** *nichts, was uns passiert* (Verbrecher Verlag)

Les deux auteures, lauréates du *Kranichsteiner Literaturstipendium*, nous feront à nouveau le plaisir de venir dans l'Académie de Versailles en 2020 et interviendront dans des établissements pour accompagner la mise en place d'un projet de lecture suivie à partir d'extraits de leur roman. Ce projet pourra être mis en œuvre dès la classe de 4ème au collège ou au lycée.

Tous les professeurs intéressés par un travail avec l'un des deux romans proposés sont invités à présenter un projet associant, si possible, :

- l'allemand avec une ou plusieurs autres matières,  
et/ ou
- le professeur documentaliste  
et/ ou
- un autre établissement dans le cadre d'une liaison collège-lycée,  
et/ ou
- d'autres partenaires (milieu associatif, bibliothèque municipale, établissement allemand partenaire ...)...

Il s'agit d'un projet **réservé aux classes d'allemand de l'Académie de Versailles**, soutenu et financé par le *Literaturfonds* de Darmstadt, en collaboration avec *Les Amis du Roi des Aulnes* et *l'Institut Goethe* de Paris.

Les projets sont à présenter sur papier libre et comporteront les informations suivantes :

- la ou les classes et le nombre d'élèves concernés,
- les coordonnées de l'établissement et du professeur responsable du projet,
- un bref descriptif du projet : le travail envisagé et l'axe de production retenu (travaux d'écriture, mise en scène, réalisation d'une vidéo, réalisation d'une BD...).

Pour faciliter votre tâche, nous pourrions vous adresser début septembre une sélection d'extraits significatifs.

La venue des auteurs aura lieu **en février et en avril 2020 et les rencontres en établissement pourront avoir lieu du 24 au 28 février 2020 pour Stefanie Höfler et du 30 mars au 4 avril 2020 pour Bettina Wilpert.**

Merci d'envoyer vos projets, que nous espérons nombreux,

**avant le 30 novembre 2019**

à Elisabeth Thomas ([elisabeth.thomas@ac-versailles.fr](mailto:elisabeth.thomas@ac-versailles.fr)) et  
à Stephan Schütze ([stephan.schutze@ac-versailles.fr](mailto:stephan.schutze@ac-versailles.fr)).



Aus den Jurybegründungen :

*Der große schwarze Vogel* ist ein Buch über das Trauern und Abschiednehmen, aber es ist auch eine Geschichte über das Dableiben, also eine Geschichte voller Hoffnung.

*"Der unerwartete Tod seiner noch jungen Mutter wirft Ben genauso wie seinen Vater und den kleinen Bruder aus der Bahn. Der Vater versinkt in weitgehend sprachloser Trauer und lässt damit vor allem den 14-jährigen Ben allein, dem das Bild der agilen und lebensfrohen Mutter immer wieder vor Augen steht, als Gesprächspartnerin, die er nicht gehen lassen kann. Aus dieser Konstellation entwickelt Stefanie Höfler in ihrem dritten Roman auf wenigen Seiten ein breit aufgefächertes Bild von Trauer und Verlust und wie damit umgegangen wird. Sie spiegelt die Empfindungen des halbwüchsigen Jungen im Verhalten seines kleinen Bruders Krümel, der mit kindlichen Ritualen viel aktiver die Ablösung von der Verstorbenen betreibt; aber auch der Vergleich mit der Lage der Klassenkameradin Lina ist ein Spiegel von Bens Situation; deren Bruder liegt seit langer Zeit im Koma, was Loslassen und Abschied ebenfalls schwer macht. Sie erfindet ungewöhnliche, oft unscheinbare, aber aussagekräftige Szenen, in denen die Vielschichtigkeit der psychologischen Belastungen nicht erklärt, sondern in Handlung aufgelöst wird. In einem kunstvoll aufgebauten Netz aus mehreren Zeitebenen umkreist der Roman ein düsteres Thema und liest sich doch als ein Buch der Hoffnung."*

In ihrem Debütroman Roman *Nichts, was uns passiert* behandelt Bettina Wilpert die Folgen einer Misshandlung für Opfer, Täter und das soziale Umfeld.

*"Hat der Doktorand Jonas die Studentin Anna vergewaltigt oder haben sie einvernehmlich miteinander geschlafen? Das ist die Frage, der Bettina Wilpert in ihrem Debütroman nachgeht – und ein Thema, das aktuell in der Jugendliteratur häufiger behandelt wird. Ein nicht näher beschriebenes „Ich“ protokolliert die Aussagen der beiden Hauptfiguren und die von Freunden und Verwandten, stellt Fragen, Antworten, Vermutungen und Gerüchte kleinteilig nebeneinander und formt ein Mosaik, das viel über die unterschiedliche Wahrnehmung einer Situation durch zwei Menschen erzählt, aber auch viel über deren Milieu und über die Möglichkeiten und Grenzen der Justiz. Weder die Aussagen der beiden Protagonisten noch die von Dritten ergeben eine Basis für eine endgültige und unumstößliche Beurteilung. Während das Bild immer detailreicher wird, zerbricht das Leben der beiden unter dem Druck, der auf ihnen lastet. Die bürokratische Klarheit des Protokolls ergibt keine Klarheit über den „wahren“ Ablauf. Aussage steht gegen Aussage, juristisch kann kein Recht gesprochen werden. Der Roman fordert Leserinnen und Leser auf, sich ganz persönlich zu den beiden handelnden Figuren und dem Bild, das von ihnen entsteht, zu verhalten."*